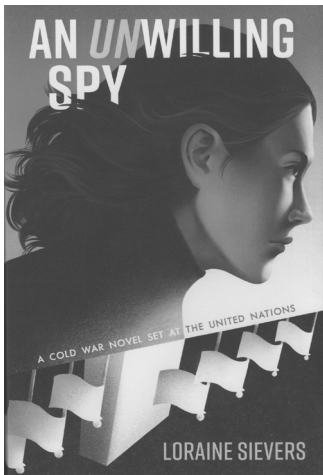


Die üblichen Verdächtigen?

Patrick Rosenow



Loraine Sievers

An Unwilling Spy

Weston, CT: Allardt Press 2022, 304 S., 24,95 US-Dollar

Die Vereinten Nationen sind eher selten Schauplatz für Romane oder Filme. Eine prominente Ausnahme ist etwa der Film ›Die Dolmetscherin‹ aus dem Jahr 2005 mit Nicole Kidman als Hauptdarstellerin, die bei den UN in New York arbeitet und Zeugin eines geplanten Verbrechens wird. Dass der bürokratische UN-Amtssitz am East River als Handlungsort für einen Roman taugt, beweist auch Loraine Sievers und wagt sich auf belletristische Weise in die komplexe Welt der UN. Unterhaltsam bringt sie der Leserschaft die Umgebung multilateraler Diplomatie näher. Bekannt ist die Autorin und ehemalige Leiterin der Sicherheitsratsabteilung im UN-Sekretariat bisher für ihre wissenschaftlichen Publikationen und gilt als Expertin des Sicherheitsrats.

Die Geschichte des Romans beginnt im Jahr 1974 auf dem Höhepunkt des Ost-West-Konflikts. Es ist dasselbe Jahr, in dem auch Sievers bei den UN zu arbeiten begann. Die junge Amerikanerin und UN-Mitarbeiterin Anne Thomas wird abends nach Dienstschluss vor dem UN-Amtssitz in New York von einem Taxi angefahren und wacht im Krankenhaus auf. Der Unfall war offenbar kein Zufall. Danach beginnen zahlreiche mysteriöse Ereignisse während die Protagonistin zwischen die Fronten des Kalten Krieges gerät: Das FBI interessiert sich für sie und möchte Anne für Spionagetätigkeiten bei den UN gewinnen; russische Agenten und Diplomaten versuchen sie ebenfalls für sich einzuspannen. Während Anne versucht, ihren Arbeitsalltag zu bewältigen, wird sie zu alledem immer wieder von Unbekannten bedroht und muss sogar um ihr Leben fürchten. Von wem und warum – das bleibt lange unklar.

Sämtliche Szenen spielen sich größtenteils am UN-Amtssitz selbst ab, was

für UN-interessierte besonders spannend ist: von der bedrohlich wirkenden Tiefgarage in den drei Untergeschossen, über die anonymen Büroräume, die Delegierten-Kantine, dem von UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld eingerichteten Meditationsraum, das Café Wien, die Delegierten-Lounge, den Sicherheitsrat, den UN-Garten bis in die 39. Etage des UN-Sekretariats, in der sich sogar ein Tanzstudio befindet. Die Exponate der Kunst- und Geschenksammlung der UN spielen ebenso eine Rolle; und auch die UN-Charta wird zitiert. Mit ihren persönlichen Erfahrungen, einem Lageplan und eben diesen Details verleiht Sievers dem Roman eine hohe Glaubwürdigkeit. Ein Addendum klärt auf, welche historischen Ereignisse sich nicht im Jahr der Handlung oder in anderer Form ereigneten. So wird die Leserschaft über die korrekten historischen Zusammenhänge informiert, die Sievers zugunsten der Geschichte und ihrer Spannung jedoch bewusst anders darstellt.

Es handelt sich bei dem Buch um einen gelungenen Debütroman von Loraine Sievers. Die Geschichte ist in 80 relativ kurzen episodenhaften Kapiteln sowohl für UN-Kenner als auch Krimliebhaber spannend erzählt. Jedes einzelne Kapitel endet mit einem ›Cliffhanger‹, der zum Weiterlesen anregt. Im Gegensatz zum Handlungsort wird jedoch die Protagonistin Anne Thomson in ihren Handlungen und Reaktionen nicht immer glaubwürdig dargestellt; sie wächst im Laufe der Handlung weit über sich hinaus. Dennoch führt die Autorin die Leserschaft auf anregende Weise in den Mikrokosmos der Vereinten Nationen, in dem bald jede Person verdächtig wirkt. Eine deutsche Übersetzung ist in Vorbereitung, eine Verfilmung drängt sich durchaus auf.